

Bezugs-Preis

Der Bezug und Verkauf durch andere
Firmen und Spezialwaren kann täglich
im Büro gebracht: 30 Pf. monatlich.
Sicherheit: Bei einem Scheck an die
Bank abgezahlt: 25 Pf. monatlich.
25 Pf. vierwöchentlich.

Bank für Sachen:

Innenhalb Deutschlands und der deutschen
Colonien vierwöchentlich: 2,00 Pf., monatlich.
1,20 Pf. ausländ. Bankstellen. Derner
in Berlin, Düsseldorf, den Donauhäfen,
Städten, Würzburg, Steiermark, Aus-
wärtige Universitäten, Nürnberg, Ingolstadt,
Schweben und Schlesien. So einen hohen
Standort hat direkt durch die Gedächtnis-
karte des Blattes erzielt.

Das Leipziger Tageblatt erzielt: Einmal
jährlich, Seite 2: Beiträge zur morgigen
Gesellschafts- und politischen Zukunft
der unteren Städte, Bürgern, Beamten
und Kaufleuten, sowie Politikern und
Dichterinnen.

Gesamtkostenpreis 10 Pf.

Tel.-Anschrift: 14 882 (Nachrichten) 14 883
14 884

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 400.

Die vorliegende Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Das Wichtigste.

* Der Kaiser ist gestern abend 10 Uhr 55 Minuten in Wilhelmshöhe eingetroffen.

* In Berlin sollen Friedensverhandlungen zwischen türkischen und italienischen Diplomaten stattfinden. (S. bei Art.)

* In der Reichenhainer Straße 153 in Lichtenberg droht ein Teil des Neubaus einzustürzen. (S. bei Art.)

Gemeinnützige Rechtsberatung.

* Je weiter wir in unserer wirtschaftlichen Entwicklung vorausgerichtet, desto verwirrender werden unsere Beziehungen zu einander, desto öfter sind wir auf den Rat eines Juristen angewiesen. In den letzten Jahren hat die Besteuerung des Lebenshaltung besonders viele Deute in das Gebiet des Kredits geführt, auf dem sie ungewöhnlich oft Streitigkeiten ausgeübt sind; es ist ein Fluch, das der Kredit, der Industrie und Handel zu so hoher Blüte gebracht hat, auf dem unsere ganze Wirtschaftswelt aufgebaut ist, den Minderbemittelten gegenüber von vielen Abzahlungsgefechten zu einem Wucher ausgenutzt wird, der den berüchtigten Band- und Bischwucher weit in den Schatten stellt. In der Nähe von Berlin fand der Schreiber dieser Zeilen ein Buch, dessen Ladenpreis 8 Kr. war, das durch wohltätige Abzulösungen über auf 15 Kr. kam. Nicht nur auf dem Lande, auch in der Stadt hat sich diese wucherliche Ausbeutung dreit gemacht. In all den vielen Rechtsfragen, die da entstehen, gewähren die gemeinnützigen Rechtsauskunftsstellen, die für ein Rechtsanwalt meist zu teuer ist, Rat und Schutz.

In den beiden letzten Nummern des Reichs-Arbeitsblattes findet sich eine Statistik über die Tätigkeit dieser Einrichtungen. Es wurden im ganzen 872 Stellen geöffnet gegen 784 im Vorjahr; von ihnen wurden 1,7 Millionen Ansprüche erfüllt und 430 000 Schriftsätze angefertigt. Die Zahlen zeigen, so groß sie auch sind, nur einen kleinen Bruch von der Menge Unrecht, Ausbeutung, Angst und Sorge, die durch einen jahrmässigen Rat bestreift wird; wieviel Aufregung und unnötiger Zeitaufwand wird dadurch vermieden, dass die Beamten der Stelle, denen dies ja eine geläufige Arbeit ist, einen Schreibarbeits auftragen! Hier vorzugehen, ist eine ernste Pflicht der Städte, die in den letzten Jahren auch recht rege auf diesem Gebiete tätig waren; es haben 115 kommunale Auskunftsstellen (darunter einige von Kreisen) berichtet gegen 96 im Vorjahr; von ihnen wurden 310 000 Anfragen erfüllt. Mit recht erprobten Zahlen sind auch die 29 gemeinnützigen Vereinigungen vertreten, die 188 000 Anfragen erfüllt haben. Einem besonderen Charakter haben die Rechtsauskunftsstellen der Frauenvereine, in denen zumeist von Frauen für Frauen Rechtsrat und Hilfe gesucht wird; die Tätigkeit dieser war im Berichtsjahr etwas geringer. Eine

weite Verbreitung haben die 118 Sekretariate und 108 Auskunftsstellen der Gewerkschaftskartei der freien (sozialdemokratischen) Gewerkschaften gefunden; von ihnen wurden über 700 000 Anfragen erfüllt, 50 000 mehr als im Vorjahr. Auch die Rechtsberatungsgewährung der übrigen Arbeitsverbände hat recht erheblich zugenommen. Von den 19 evangelischen Stellen wurden 32 000, von den 128 katholischen 264 000 Anfragen erfüllt; in Berlin lassen die katholischen Pfarreien an 12 Stellen Rechtsberatungsgewährung aus. Von den politischen Parteien hat nur die nationalsozialistische sich hier in größtem Umfang betätigt; deren 14 Stellen haben zum Teil eine recht erhebliche Frequenz aufzuweisen. Auch die Auskunftsverteilung der ländlichen Gemeinschaften ist dieses Mal, allerdings wohl noch nicht vollständig, erfaßt.

Recht interessant ist es, in welchen Gegenden Deutschlands sich diese gemeinnützigen Einrichtungen am meisten eingeschärft haben. An der Spitze steht hier das Rheinland, dann Westfalen, Brandenburg einschließlich Berlin und Schlesien.

Die türkische Krise.

Die Mitglieder des türkischen Zentralkomitees für Einheit und Fortschritt, Djahavid und Talaat, sind, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, von Konstantinopel nach Saloniki abgereist, wohin der Sitz des Komitees verlegt worden ist.

Die Haltung Montenegros.

Das Cetinje wird gemeldet: Die Regierung hat die Reklamation des türkischen Gesandten wegen des letzten Grenzzwischenfalls abgelehnt, doch ließ im montenegrinischen Soldaten auf türkischem Gebiet befinden. Der bedauernswerte Grenzzwischenfall sei eine Folge der länderlichen Schwierigkeiten, die nach Auseinandersetzung durch die Türkei, die die streitigen Grenzfragen noch immer nicht im beiderseitigen Interesse beigelegt habe.

Friedensverhandlungen mit Italien.

Der "Kölner Zeitung" wird aus Peters-

burg gemeldet: Im Ministerium des Auswärtigen wird mit bestä- tigt, daß in Zürich Verhandlungen zwischen türki- schen und italienischen Diplomaten stattfinden. Die Türkei sei wegen der wachsenden inneren Schwierigkeiten, die nach Aussage russischer Diplomaten hier sehr ernst genommen werden, jetzt geneigter, Frieden zu schließen. Die Verhandlungen sind nur kurz Zeit abgesehen worden, jetzt aber wieder in Gang. Der italienische Botschafter in Petersburg soll die Unterhandlungen führen. Die Anregung zur Wiederaufnahme soll von der jetzt nachgiebigen Türkei ausgegangen sein.

*

Der italienische Erfolg bei Juara.

Rom, 7. August. Die "Tribuna" weist in einer Befragung des Kampfes bei Juara darauf hin, daß die Desorganisation der türkischen Ar-

bischen Streitkräfte viel größer sei, als man vorher hätte annehmen können, und daß die Einnahme von Juara besonders wichtig sei gegenüber dem Ausland, das daraus erkennen müsse, daß die Karabier und Türken jetzt nur noch in der Wüste zerstreute Banden bilden.

Die Unruhen in Mazagan.

Wie wir bereits in unserer heutigen Morgen- nung berichtet, macht die Franzosen in der Umgebung von Mazagan an der Ostküste von Marokko, wo erst kürzlich Unruhen ausgetrieben sind, jetzt wiederum ein unvorstellbares Gemetzel zu schaffen. Wie erhalten nachstehende Telegramme:

Mazagan, 7. August. Um 11 Uhr abends dauernde das Schießen noch fort, das um 9 Uhr begonnen hatte. Kaid Triahi schürt die fremdenfeindliche Bewegung. Seine Anhänger wollten unter dem Einfluss seiner Aufruhr die Franzosen vertreiben. Als die Verbesserung des ausführlichen Kaid als Präventivmaßregel angeordnet wurde, kam der Aufschwung zum Ausbruch. Ein Teil der Einwohner hat sich in seinen Hintergrund verbarrikadiert. Der Pasha hält sich in seinem Hause eingeschlossen aus Furcht, von den Aufständischen getötet zu werden. Um 1 Uhr nachmittags gelang es dem Kaid Triahi, die das Haus umzingelnde Kette zu durchbrechen. Ein Unteroffizier der Polizeiabteilung tödete ein Pferd. Triahi schoss ebenfalls und vernichtete einen eingeborenen Unterkommandeur schwer. Mehrere Ein- geborene wurden getötet. Zahlreiche verhängtige Personen wurden verhaftet. In der Stadt herrscht Panik. Die französischen Kolonie ist bewaffnet und verbreitet im Konflikt. Das Sollamt und die Bank, sowie sämtliche Geschäfte sind geschlossen.

Kairouan, 7. August. Über die Vorfälle in Mazagan wird weiter gemeldet: Der Kaid Triahi hatte sich um sich seiner Verbesserung an empfunden, gelassen, die darauf von Polizei umzingelt wurde. Der spanische Konsul protestierte mit der Begründung, daß Triahi spanischer Schutzbehörde sei; jedoch traf nachmittags an Tanger die Rückreise ein, daß Triahi nicht unter spanischem Schutz stehe. Dieser verzog darauf dem französischen Konsul, obwohl auf das französische Konsulat zu kommen. Hierzu wurde ihm aber vom spanischen Konsul und den Mitgliedern der spanischen Kolonie abgeraten. Um 7 Uhr begaben sich sieben Spanier in das Haus, in dem sich Triahi aufhielt. Zwanzig Minuten später wurden aus dem Hause auf die einschließenden Truppen Schüsse abgegeben, die aber niemand verletzten. Daraufhin wurden an die Mitglieder der französischen Kolonie vom französischen Konsul Waffen und Munition verteilt, während die französischen Schiffe das Haus noch enger einschlossen. Französische Kolonisten patrouillierten beinahe durch die Stadt. Die Engpassenwiderstände blieben bis morgens 1 Uhr in großer Bewegung. Um Mittagnoch hostete der spanische Konsul seine Landsleute aus dem Hause, in dem sich Triahi aufhielt, ab.

Zur Verhaftung der fünf Engländer.

Eckernförde, 7. August. Zu der Verhaftung der fünf Engländer erhält die "Landeszeitung" für beide Dörfer von zuverlässiger Seite aus Riel, daß gestern abend der gerichtliche Haftbefehl gegen die Gefangenen erlassen wurde, da unter den beschuldigten Photographien zahlreiche Aufnahmen von geheimgehaltenen deutschen Befestigungen vorgefunden

hatten.

Maßnahmen der Bundesregierungen für die Veteranen.

Braunschweig, 7. August. Die "Braunschweiger Landeszeitung" meldet: Garem Verschönen nach werden die angekündigten neuen Maßnahmen der Bundesregierungen für die Veteranen eine teilweise Befreiung der Veteranenfürsorge bringen, um die Wiederholung der Beflaggensachen abzuwenden. Ob hierzu eine generelle Erhöhung der Beihilfen tritt, ist noch unentschieden.

Patentgesetz und Warenzeichengesetz.

Berlin, 7. Aug. Wie verlautet, dünnen voransichtlich noch in diesem Jahr Entwürfe zu einem Patentgesetz und einem Warenzeichengesetz veröffentlicht werden, um den bestehenden Gelegenheit zu geben, zu der von der Reichsregierung gewählten Neugestaltung der geltenden Gesetze Stellung zu nehmen. Die Vorarbeiten für ein neues Patentgesetz liegen bereits eine ganze Reihe von Jahren zurück. Zu Beginn dieses Jahres begannen kommissarische Beratungen über das Warenzeichengesetz zum Zwecke einer Neugestaltung des geltenden Gesetzes. Es war ein engerer Kreis rechtskundiger und in der

Jahre 1911 nach arm sind. Ich sage „noch“, denn für uns beide wird höchstlich noch die Zeit kommen, in der wir es nicht mehr sind. Sie sind schön, und ich bin talentiert. Wir werden Kapital haben, und dann passen Sie mal auf, wie ich die Menschen vor uns bilden werden. Glauben Sie mir, das, was Sie mir empfohlen haben, — es handelt sich um Ihren Sohn — ist nicht unter spanischem Schutz. Dieser verzog darauf dem französischen Konsul, obwohl auf das französische Konsulat zu kommen. Hierzu wurde ihm aber vom spanischen Konsul und den Mitgliedern der spanischen Kolonie abgeraten. Um 7 Uhr begaben sich sieben Spanier in das Haus, in dem sich Triahi aufhielt. Zwanzig Minuten später wurden aus dem Hause auf die einschließenden Truppen Schüsse abgegeben, die aber niemand verletzten. Daraufhin wurden an die Mitglieder der französischen Kolonie vom französischen Konsul Waffen und Munition verteilt, während die französischen Schiffe das Haus noch enger einschlossen. Französische Kolonisten patrouillierten beinahe durch die Stadt. Die Engpassenwiderstände blieben bis morgens 1 Uhr in großer Bewegung. Um Mittagnoch hostete der spanische Konsul seine Landsleute aus dem Hause, in dem sich Triahi aufhielt, ab.

Elster wiederholt unwillkürlich ein wenig.

Elster wiederholt unwillkürlich ein wenig. In der Amstädter Postzeitung regte sich der amergogene Widerruf gegen Jost'sche Erklärenden.

Ja, das erzählt Ihnen Wöhren", meinte er amüsiert. "Aber ich verdanke Sie, es waren meine besten Zeiten. Das Schlimme kam für mich erst, als ich für die Kultur eingefangen wurde."

"Wie kam das?" fragte sie nun wirklich interessiert, und verschob ihren Kummer über seine Erzählung.

"Ja, das stell nämlich in die Hände eines deutschen Schuhlehrers, und die Deutschen sind bekanntlich Geizhalsen. Na also, der gute Mann war entgegen über meinen Lebenswandel, noch entgegen darüber, daß ein zwölfjähriger Sub weder lesen noch schreiben konnte. Demzufolge behielt er mich in seinem Hause."

"Das war schön." "Nein, ich war's gar nicht. Es stell mir ungeheure Schmerzen, eine Autorität über mir zu haben und meine Tage einem streng eingehaltenen Programm unterzubringen. Manchmal geriet ich ganz außer mir, batte daran, fortzulaufen. Über der alte Mann wurde meiner Meister. Ich mußte Stiefel putzen und im Garten arbeiten, wenn er mich nicht zwang, über Bühnen zu laufen. Sie meinen vielleicht, er sei umsonst aus reinem Edelmut ein Wohltochter gewesen? Nein, So was gibt's nicht in der Welt. Alles, was er für mich tat, habe ich reichlich arbeiten müssen."

"Immerhin muß es Ihnen doch gefallen haben, sonst wären Sie sicher nicht da geblieben."

"Gott im Himmel, ich hab eben die Notwendigkeit der Kultur für mein Fortkommen ein. Darum blieb ich und eignete mir alles an, was nützlich schien. Und wenn mein 'Wohltochter' Besuch von Kollegen erhielt, die ich bedienen mußte, und sie sagten: 'Ah, da ist ja dein kleiner Bagabund!', dann spie ich innerlich Feuer und Flamme gegen sie, denn der Ausdruck troff mich jetzt schon wie ein Schimpftitel. Steine hätte ich fliegen mögen und mir die Hände blutig schinden, um nur nicht mehr so genannt zu werden. Ich konnte doch nichts dafür, daß ich es gewesen war. Warum schwelgten Sie es mir immer wieder ins Gehirn?"

(Fortsetzung in der Morgenausgabe.)

Abend Ausgabe.**Leipziger Tageblatt****Handelszeitung.**

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig
Tele-Schiff-Gesellschaft
Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17
Deutsche Bank, Berlin Leipzig

Bankkonto: | Deutsche Deutsche Credit
Bank, Berlin 17/17

Pragis erfahrener Sachverständiger zugesogen, mit dem insbesondere die Fragen des Schutzes nicht eingetragen waren, die Anmeldung von Warenklassen, die Einführung des Aufgebotsverfahrens und der Schutz der Kollektivmarken erörtert wurden. Nachdem diese Beratungen abgeschlossen waren, ist ein Entwurf eines neuen Warenzeichengegesetzes aufgestellt, der demnächst zusammen mit dem für ein Patentgesetz den beteiligten Vertretern vorgelegt werden soll. Von der an den Entwürfen geübten Kritik wird es abhängen, wann die endgültigen Gesetzesvorlagen dem Reichstage zugehen können.

Ausland.

Frankreich.

Die Flottenmanöver abgebrochen.

Cherbourg, 7. August. Infolge des schlechten Wetters an der Küste sind gestern die französischen Flottenmanöver abgebrochen worden. Das Boot der französischen Flotte ist nach Calais abgegangen, während die Torpedoboots- und Torpedobootsjäger in der Hafen von Cherbourg zurückgekehrt sind.

Paris, 7. August. Der "Excelsior" stellt in einem Artikel über die französischen Flottenmanöver fest, daß die Übungen in diesem Jahre durch den Mangel an Geschützpulver und durch die Worsicht, mit der man sich des vorhandenen Pulvers bedienen möchte, erstaunlich gekürzt worden seien. Man habe außerdem mit einer gewissen Sorglosigkeit Unfälle verhindern müssen. Man könne, so urteilt das Blatt, aus den diesmaligen Manövern keine allgemeinen Schlüsse ziehen, außer daß eine Reihe von Unfällen den moralischen Wert einer Flotte und ihre Dienstfähigkeit in einer allerdings vorübergehenden, aber doch jährlangen Weise beeinträchtigen könnten. Hinzu kommt der Unterseeboot konzentrierte daskalbe Blatt, daß dies durch ausgezeichnete Leistungen allgemeine Bewunderung hervorruhen hätten.

Vereinigte Staaten.

Hoover's Programm.

Chicago, 7. August. Im weiteren Berichte sprach sich Hoover für die Errichtung von Kommissionen zur Feststellung von Minimalhöhen, Einführung von Bestimmungen über Schutz und Schadensersatz bei Unglücksfällen, für Verordnungen über die Erziehung und Pflege der Kinder, Krankenpflege, Altersversorgung sowie Verbote der Radarbeit von Frauen und Kindern aus. Hoover erklärte sich zugunsten des Frauenstimmbuchs. Den Sozialstaat betreibend glaubt Hoover, daß amerikanische Volk sei für den Schutz, lehne sich aber gegen die ungerechte Anwendung dieser Politik und stärkere Abhängigkeiten auf. Hoover empfahl die Bildung einerständigen Kommission unparteiischer Sachverständiger mit großer Vollmacht, um genaue und zuverlässige Unterlagen zu beschaffen. Das gegenwärtige Tarifamt sei gänzlich unzureichend befähigt und Wirtschaftsrecht. Die deutsche Tarifkommission bilden ein glänzendes Vorbild. Der Sozialstaat müsse Position für Position revidiert werden, um dem Großteil Schläge zu entpinnen, die es im Dienst bringen. Es müsse ein Gelbumlaufnoten angenommen werden, das dem Credit eine größere Güte gebe und Rückläufe und Paniken erschwere. In den auswärtigen Angelegenheiten müßten sich die Vereinigten Staaten gegenüber anderen Nationen geradezu verhalten wie ein ehrenhafter Privatmann gegenüber dem anderen. Der Panama-Kanal müsse fertiggestellt und die Kanalabgabe auf den überseischen Handel für alle Nationen einschließlich der amerikanischen gleichmäßig festgelegt werden. Die amerikanischen Güterfahrzeuge müßten jedoch den Kanal frei passieren; aber dies sei eine unterdrückende Behandlung der fremden Nationen. Hoover schloß, indem er darauf hinweist, daß alle Macht, die er besaß, ihm vom Volke übertragen worden sei. Er rief das Volk auf, im Geiste der Brüderlichkeit für die Förderung des Wohles der Nation einzutreten. Die Wahlprüfungskommission beschloß mit 17 gegen 16 Stimmen, die Regierungsdelegierten auszuholen. Die Regierung beanspruchte, an Hoover zu appellieren.

Drohender Einsturz eines Neubaues in der Reitzenhainer Straße.



** Leipzig, 7. August.

Wir haben bereits durch Aushang heute morgen unseren Lesern von der Einsturzgefahr, die dem Neubau Reitzenhainer Straße 153 droht, Kenntnis gegeben. Durch unseren dorthin entsandten Mitarbeiter erhalten wir folgenden Bericht:

Der Neubau Reitzenhainer Straße 153 ist bereits in Rohbau fertiggestellt, und man hat schon seit einiger Zeit damit begonnen, die Inneneinrichtung des Hauses zu vollenden. Das Haus steht an einem großen Platz, und zwar etwas zurückgerückt, und hat noch keinen anderen Bau zur Seite. Mit den übrigen Häusern, die an dem Bau beschäftigt sind, sind jetzt auch Leute tätig, die eine Schule bauen. Zu diesem Zweck haben die Arbeiter das Grundstück an der linken Seite untergraben, und zwar haben sie eine etwa 4 Meter tiefe Grube hergestellt.

Gestern abend zum hört man plötzlich in dem Grundstück das Krachen von Holzbrettern, und gleichzeitig sah man auch, daß sich an der linken Seite des Hauses Risse zeigten, die daraus schlichen ließen, daß nicht alles in Ordnung sei. Man benachrichtigte infolgedessen sofort die zuständigen Behörden, den Baubaur, Zimmermeister Rudolph, und sperrte den Bauplatz ab, damit nicht etwa noch ein Unglück passieren könnte. Die elektrischen Straßenbahnen mußten an der Unfallstelle so langsam vorbeifahren, daß keine Erhöhung erzeugt wurde. An der Unfallstelle wurde im

Laufe der Nacht eine Woche zurückgelassen. Heute morgen um 6 Uhr war der Stand noch derselbe wie gestern abend. Gest gegen 8 Uhr machte sich ein weiterer Verfall bemerkbar. Man konnte ganz deutlich bemerken, wie sich plötzlich die linke Seite des Hauses senkte, gleichzeitig klangen die Fensterläden, und wieder sah und hörte man die Balken krachen. Auch an der Wetterseite zeigte sich ziemlich starke Risse. Der Einsturz ist wohl bisher nur dadurch verhindert worden, daß an der Wetterseite ein Stock aufgebaut war, doch noch keiner überstand zugig, um das Mauerwerk halten zu können. Eine direkte Einsturzgefahr liegt bis jetzt nicht vor, immerhin aber ist sie nicht ausgeschlossen, zumal noch nicht festgestellt ist, wie weit sich das Mauerwerk bis jetzt gesenkt hat.

Heute die Ursache wurden bereits die verschiedenen Theorie vertrieben. Danach sollte der Grund und Boden, auf dem das Gebäude steht, früher ein Teich gewesen sein und der feuchte Boden jetzt nachgegeben haben. Wie wir erfahren, ist das nicht der Fall. Der Einsturz soll lediglich auf den Schleusenbau zurückzuführen sein. Es wird sich notwendig machen, die linke Seite des Neubaus abzutragen und sie wieder neu aufzubauen. Der Schaden ist infolgedessen sehr erheblich. Die Unfallstelle ist seit heute morgen dicht von Publikum belagert.

Wir geben oben eine photographische Aufnahme von dem geschrägten Haus wieder, die um 8 Uhr heute vormittag aufgenommen wurde.

Aus Leipzig und Umgegend.

Leipzig, 7. August.

Familiennachrichten.

Verlobt: Fräulein Constance Helene Berger, Danzig-Langfuhr, mit Herrn Kurt Hachenberger, Leipzig. • Fräulein Olga Gottschlag, Leipzig, mit Herrn Gerhard Vogel, Hamburg-Altona.

Vermählt: Herr A. Berlin und Frau Tora geb. Vogel, Leipzig.

Geboren: Herr N. Roth u. Frau Hedwig geb. Birner, L.-Neudorf, ein Mädchen.

Geheiratet: Herr Stadtrat a. D. Julius Rudolph, 74 Jahre alt, L.-Gohlis. Einäscherung Freitag 11 Uhr, Südfriedhof. • Herr Privatmann Gustav Adolf Grene, Oberleutnant d. L., 32 Jahre alt, Sachsen bei Ansbach und Leipzig. Einäscherung Freitag 11 Uhr, Südfriedhof. • Herr Georg Blehmeyer, Schneider beim Königl. Bekleidungsamt, L.-Gohlis. Einäscherung Donnerstag 14 Uhr, Südfriedhof. • Herr Friedrich Wilhelm Schlaibly, 76 Jahre alt, Leipzig. Beerdigung Donnerstag 3 Uhr, Johanniskirchhof. • Herr Richard Ritschke, 29 Jahre alt, Lindenau. Beerdigung Freitag 11 Uhr, Lindenauer Friedhof. • Frau Anna verm. Reisland geb. Hähnlein, 61 Jahre alt, Marzen. • Fräulein Ernestine Anna Brauer, L.-Sellerhausen. Beerdigung Freitag 1/2 Uhr. • Frau Martha Schlegel geb. Kreisbach, L.-Kleinschöneweide. • Herr Arthur Gottschling, Mühlstraße. • Frau Holtmann, Sohn des Herrn Heinrich Holtmann, 9 Jahre alt, Leutzsch. Beerdigung Donnerstag nachm. 3 Uhr, Leutzsch.

Wetterbericht der Königl. Sächs. Wetterwarte zu Dresden.

Voraussage für den 8. August. Südwestwinde, wolkig, geringe Temperaturänderung, keine erheblichen Gewitterschläge.

Temperatur des Flusswassers.

	6. August abends 11 Uhr	7. August früh 6 Uhr	7. August mittags 12 Uhr
Germaniabad (Elbe)	+ 21,5 °C	+ 20,0 °C	+ 20,5 °C
Schwimmanstalt (Elbe)	+ 20 °C	+ 19 °C	+ 19 °C
Gemeindebad			
Schönfeld (Elbe)	+ 18 °C	+ 17 °C	+ 17 °C
Familienbad			
Wafflerberg (Elbe)	+ 20 °C	+ 19 °C	+ 20 °C

Abend-Spielplan der Leipziger Theater.

Theater Th.	Die Galliarden aus d. Schill. Op.	Montag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag	
		Das fünf	Das zwölf	Geschlossen	Das zwölf	Geschlossen	Das zwölf	Geschlossen	Das zwölf
Opern-Th.	Das zwölf	8	11	Geschlossen	8	11	Geschlossen	8	11
Opernspiel.	So's Wünsch	14	11	Geschlossen	14	11	Geschlossen	14	11
Gallidrag:	O. = Oper, Op. = Operette, Sch. = Schauspiel, L. = Laienspiel, Tr. = Theaterpiel.								

Abbildung der Deutsch-Amerikaner. Die 370 Mitglieder des Nationalen deutsch-amerikanischen Lehrerbundes haben Leipzig heute morgen verlassen. Sie haben es tatsächlich verstanden, die Zeit ihres dreitägigen Aufenthaltes in Leipzig auszufüllen und haben alle bedeutenden Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten besucht und sind von dem, was Leipzig bietet, äußerst befriedigt. Am Montag und Dienstag nachmittag 5 Uhr folgten die Gäste, wie wir nachtragend bemerkten wollen, einer Einladung von Oberlehrer Eberwein und besuchten die II. höhere Bünderhochschule nebst Lehrerinnenmininar. Fräulein Tödtke und Fräulein Krielecke, ehemalige Schülerinnen des Seminars, übereichten den Besuchern Blumen zum Willkommengruß. Oberlehrer Eberwein begrüßte die Erwachsenen am Eingange der Schule, machte auf deren hohe Lage aufmerksam und bedankte sich bei den Bündern für die herzliche Aufnahme. Der Erbauer, Bürauts Scharensberg, und betonte, daß das Lehrerinnenmininar in seinem äußeren Aufbau und in seiner geistigen Tätigkeit dem Lehrer Seminar in Milwaukee gleich. Nach einer Führung durch die einzelnen Räume mit ein-

Der Siegeszug des Motors auf dem Weltmeer.

Um wenig mehr als einem Jahre ist der Motor und das Petroleumfeuer im Schiffsverkehr von Bedeutungswichtigkeit zu einem ersten Nebenbuhler der Dampfmaschine emporgewachsen, und um die Tochter unserer Gegenwart zeigt bereits mit harter Faust die Zeit, da ein Teil des transatlantischen Schiffs von der Kohlenfeuerung zum Petroleumfeuer übergezogen werden. Welche vorzüllhafte Vorteile und die Disadvantages gibt es im Schiffsverkehr der Dieselmotoren, die in jüngster Zeit im praktischen Dienste ihre erste Probe abgelegt haben, und die Einsparung und die Vorteile groß genug, um eine schnelle Umformung der Schiffbautechnik erwarten zu lassen? Zum erstenmal wird diese Frage auf Grund praktischer Erfahrungen zahlenmäßig von dem Herausgeber der bekannten englischen Fachzeitschrift "Das Motorboot" ausführlich beantwortet, und das vorgelegte, jüngst zusammengestellte Jahrestmaterial spricht eine deutliche Sprache.

Der englische Fachmann legt Wert auf die Feststellung, daß kein Material einer großen englischen Schiffbautechnik entstammt, wie bisher nur mit Kohlenfeuerung gearbeitet hat. Er sieht bei seinen Ausführungen zwei annähernd einander gleichwertige Schiffe nebeneinander: die mit Dieselmotoren ausgerüstete "Selandia", die regelmäßig zwischen Norddeutschland und Bangkok verkehrt, und ein Dampfschiff gleicher Größe. Die Verhältnisse beider Schiffe sind folgende: die "Selandia" verbraucht 100000 Liter Petroleum pro Tonne, 4000 Brutto-Registrationen, 3200 Netto-Registrationen, 370 Fuß Länge bei 33 Fuß Höhe und 10 Fuß Breite. Das Dampfschiff benötigt 100000 Liter Petroleum pro Tonne, 4000 Brutto-Registrationen, 3200 Netto-Registrationen, 356 Fuß Länge bei 30 Fuß Höhe und 12 Fuß Breite. Die Schnelligkeit beider Schiffe ist gleich groß: 11 Knoten. Das Dampfschiff ist im Vorigen etwas höher gebaut, aber dieser Vortrag kann durch das etwas höhere angelegte Displacement als ausgeglichen angenommen werden. Was vertragen nun diese beiden Schiffe täglich auf der Fahrt an Feuerung? Die "Selandia" verzehrt 10 bis 12 Tonnen Petroleum, der Dampfer 30 bis 35 Tonnen Kohlen. Für die ganze Reise von der Nordsee nach Bangkok, die 30 Tage dauert, braucht die "Selandia" 900 Tonnen Petroleum, der Dampfer 3700 Tonnen Kohlen. Nun wechselt der Preis von Petroleum und Kohle in den einzelnen Häfen sehr stark.

Das wirtschaftlich zweitmögliche wäre natürlich,

dass man all die Mehrausgaben in höchstens vier Jahren, in der Provinz viel schneller, völlig gelöst werden. Von dann ab über arbeitet das Motorboot mit einer reinen jährlichen Kosten von mindestens 30000 £, vorausichtlich aber mehr.

Kunst und Wissenschaft.

Vorklänge zur Breslauer Hundertjahrfeier.

Aus Breslau wird uns geschrieben: Die lange verkannte und in der Entwicklung etwas zurückgebliebene Oberschule trifft ihre Vorbereitung für den großen Hundertjahrfeier und Ausstellung im nächsten Jahre, die sie unter den deutschen Großstädten wieder mehr in den Vordergrund rücken soll. In den gewaltigen Kuppelbau der Ausstellungshalle wird ein Saal errichtet, der in der ganzen Welt nicht seine Gleichartige hat, und der sich auch für normale Konzerte vorzüglich eignen dürfte; wie verlautet, wird u. a. eine Hans-Pfitzner-Feier geplant. In Scheining, nur zehn Minuten vom Ausstellungsgelände entfernt, ist ein Naturtheater großen Stils eröffnet worden, in dem großzügige, zeitgemäße, klassizistische Darbietungen helfen sollen, dem Unterhaltungsbedürfnis der zu erwartenden Freuden zu genügen. Die Naturzähne verdanken ihre Entstehung dem Baumeister Alfred Bernau, dem Direktor des Deutschen Theaters in Köln und früheren jugendlichen Helden des Breslauer Schauspiels.

Vor einem etwa 3000 Köpfe zählenden Auditorium — fand am Sonntag die Eröffnungsshow statt: Shakespeares "Sommernachtstraum" das unsterbliche Waldpoem mit der Musik Felix Mendelssohns. Die Regie Alfred Bernau hat viel des Interessanten, obwohl seine Aufführung dazu nicht mehr das Neuerliche, logische Operabatte gewesen ist, das Motiv der Schauspieler, um die schönen Mäuse gewonnen. So konnte man nach Reinhardt'schem Muster zu Beginn einen Reiterzug mit Pferdeläufen genießen. Zu den Schauspielen erstrahlten von den Bäumen im Hintergrund nicht 10, sondern 100 Glühwürmchen, „Körperchen“, menschen auf einem, die Eltern und Freunde erinnerten eher an Opernballetten als an durchaus Walddrama, und die schöne Musik wurde manchmal an durchaus ungeeigneten Stellen durch fröhliche Stimmen überdeckt.

* **Theaterkritik.** Der Autor des erfolgreichen Stücks "Taufun". Melchior Langenfel, hat ein neues Lustspiel geschrieben, dessen Titel noch nicht steht. Die Uraufführung findet im Herbst in Breslau statt.

Theater so wundersam ergreift. Zum Teil trug die Schuld daran die viel zu große Bedeutung, die mit ihren Scheinwerfern selbst den mittelmäßigen Waldtag allein viel besser gewirkt hätte. Auch die Anordnung des Schauspiels, durch die der Palastvorbaudes Theaters unverhüllt liegen blieb, störte die Stimmung im Waldtheater.

Dr. M. E.

* Hermann Bahr wird in Konsequenz seiner Urteil für den Vorklänge-Schau über Anteilung verschiedener Mitglieder des Vorklänge-Schuhbundes in der kommenden Saison einen propagandistischen Vortrag "Vorklänge" in vielen deutschen Städten halten. Vor allem wird Bahr über dieses Thema zunächst in jenen Richard-Wagner-Bereichen sprechen, die sich mit dem Vorklänge-Schuhbund zum Zweck einer werktäglichen Propaganda ins Einvernehmen gesetzt haben.

* **Die Saison in Covent-Garden.** Obwohl der Vorhang eben erst in der Londoner Covent-Garden-Oper gefallen ist, spricht man doch schon von der kommenden Opernsaison. Verhandlungen haben begonnen, die mit solchen Begeisterung aufgenommen wurden, daß die Russische Ballett-Tanzbühne durch die der Palastvorbaudes Theaters unverhüllt liegen blieb.

* **Drei Kleopatra-Opern.** Kleopatra bewährt auch noch so lange nach ihrem Tode ihren magischen Zauber und ihre Anziehungskraft — wenigstens auf die Opernkomponisten. Gegenwärtig sind nicht weniger als drei Opern im Entstehen, die die ägyptische Königin zu Heldin haben. Das Werk Malibens, nach einem Buch Henri Cain und Louis Bayens, soll bereits vollendet sein. Natürlich beteiligt sich auch Mascagni an diesem Wettbewerb um die romantische Schönheit. Der dritte Kleopatra-Freier in Camille Erlanger, dessen Werk vielleicht noch in der kommenden Saison an der Pariser Oper zur Aufführung gelangen wird.

(Schon einmal in die Hände der Freunde des Antonius auf der musikalischen Bühne erschienen, nämlich in dem wenig bekannten Werk eines jungen deutschen Komponisten, August Enna.)

* **Theaterkritik.** Der Autor des erfolgreichen Stücks "Taufun". Melchior Langenfel, hat ein neues Lustspiel geschrieben, dessen Titel noch nicht steht. Die Uraufführung findet im Herbst in Breslau statt.

gebender Belebung der physikalischen Abteilung und des Zeichensaales, gingen die Gäste in die Aula. Dort sprach Oberlehrer Eberlein nach kurzer Einleitung auf dem Harmonium einen von Fräulein Hennicke gedichteten Prolog, worin der Bau der Schule und die Vorläufe geschildert wurden. Hierauf sang Frau Lotte-Udo Eberlein ein Soprano-Lied "Herr, den ich tief im Herzen trage", von Hitler, das die Gäste höchst erfreute. Mit großem Interesse folgten die Gäste dann den Erklärungen der Raus-Schwäbischen Bandgemeinde, die Dr. A. Jörchs durch dichterliche Beleidigung, verfaßt von Dr. G. Martens, ausführte. Mit einem herzlichen Duett mit Kavierbegleitung "Sternennacht" von W. Cornelius, gelungen von Frau Lotte-Udo Eberlein und Herrn H. Eberlein, wurde die Besichtigung beendet. Wie sehr die amerikanischen Gäste über das Gesetztes erfreut waren, konnte man auf dem gemeinsamen Rückweg durch das Rosental alleenthalben hören. Dienstagabend versammelten sich die Teilnehmer der Reisegesellschaft zum gemeinsamen Abendbrot und angloamerikanischen Beisammensein im Palmenengarten. Heute morgen 9.20 Uhr erfolgte vom Dresdner Bahnhofe die Abreise mittels Extrazug nach Dresden, wo die Deutsch-Amerikaner sich zwei Tage aufzuhalten, und dann auf einen Tag nach Berlin zu halten. Von hier aus geht die Reise nach Berlin zum Ueberzeugungs- und vom 16. August ab sind den Mitgliedern der Gesellschaft 6 Tage zur Erholung nach eigenem Entmessen freigegeben. Am 22. August wird die Rückfahrt mit dem Dampfer "Großer Ruyßfisch", der kurz vorher von seiner Polarisfahrt zurückkehrte, angetreten.

Der Deutsche Jugendverband hat beschlossen, an alle gegebenen Körperschaften die Bitte zu richten, bei den Regierungen dahin zu wirken, daß zelle einen Gesetzentwurf vorlegen, der enthalte:

1) Das Verbot der Beteiligung Jugendlicher unter 18 Jahren an öffentlichen Aufzügeleien und am Besuch von Wirtschaften und Schankstätten. 2) Die Verpflichtung der Jugendlichen unter 18 Jahren zur Teilnahme an den Veranstaltungen für Körperschule am mindesten einem Abend in der Woche und an Sonntagen. (In ländlichen Gemeinden können die Veranstaltungen im Sommer auf den Sonntag nachmittag beschränkt werden.) 3) Die Verpflichtung der Gemeinden zur unentgeltlichen Herzogabe von Plätzen und Hallen, Turn- und Spielgeräten in genügender Zahl für derartige Veranstaltungen, in großen Städten in allen Stadtteilen. 4) Bereitstellung einer Summe zur Unterstützung armer Gemeinden, damit sie den genannten Verpflichtungen nachkommen können.

* Kremsenerlebnis in Leipzig. Nach den dem Verfehler-Bereich Leipzig zur Verfügung gestellten Unterkünften sind vom 28. Juli bis 3. August in den Leipziger Hotels 3963 Fremde abgestiegen; darunter 348 Reichsdeutsche, 322 aus anderen europäischen Staaten und 43 aus außereuropäischen Ländern.

* Pädagogisches Preisauszeichnen. Die Kommission zur Beurteilung der Preisarbeiten im Schulwissenschaftsbereich Leipzig II hat für das laufende Jahr folgendes Thema zur Bearbeitung gestellt: "Die Jugendkunst, ihre Bedeutung, Erklärung und Verbreitung durch die Schule". Preis 100,- aus den Mitteln des Spas von Sternburgischen Stiftung. Die Arbeiten sind unter den üblichen Bedingungen und mit Kennwort versehen bis zum 31. Dezember 1912 beim Königl. Bezirkschulinspektor für Leipzig II einzureichen.

* Die Verankirung eines Internationalen Ausstellung für Philatelie und Sammlerwesen in Leipzig im Jahre 1914 ist auf dem vor einigen Tagen in Berlin stattgefundenen 3. Vereinstag des Internationalen Sammler-Vereins, Sitz Hamburg, beschlossen worden. Die Ausstellung soll den Belohnern des großen Aufschwung und die Entwicklung auf dem gesamten Gebiete des Sammlerwesens, vornehmlich der Philatelie und des Ansichtskartenwesens, veranschaulichen. Mit der Ausstellung selbst ist dann auch gleichzeitig der 4. Vereinstag verbunden, der wie bei früheren Tagungen Sammler aus allen Weltteilen zusammenkommen wird. Interessenten können sich mit dem Hauptgeschäftsstelle des Internationalen Sammler-Vereins, Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 40, in Verbindung setzen.

* Über einen Fall von Engelmord wußte ein Leipziger Blatt heute morgen zu berichten. Wie wir an zuständiger Stelle festgestellt haben, ist die Meldung nicht ganz den Tatsachen entsprechend. Wohl war eine Frau Böhme, Torgauer Straße 5 in L.-Wolfsdorf wohnhaft, von der Polizei auf eine Anzeige hin festgenommen worden, sie wurde aber inzwischen wieder entlassen, da die Obduktion der Kinderleichen einwandfrei ergaben hat, daß die Kinder eines natürlichen Todes gestorben sind.

* Vermißt wird seit dem 12. v. M. aus seiner Wohnung in der Obermannstraße 32 Jahre alte Kaufmann Friedrich Reins aus Hannover. Der Mann ist verdeckt, und seine Angehörigen bestimmen, daß er umherläuft. Er ist von langer schwächiger Gesundheit, hat dunkelblondes Haar und Schnurrbart, blauäugig, leicht trug grauen Jackenanzug und schwärzt leichten Hut.

* Ja der Schläger im Osten der Stadt, wobei ein Arbeiter durch Wehrerische schwer verletzt wurde, ist noch mitgetragen, daß seitens der Kriminalpolizei noch zwei weitere galizische Arbeiter verhaftet wurden, die daran beteiligt gewesen sind. Der Streit war dadurch entstanden, daß der Verletzte sich geweigert hatte, den arbeitslosen Rowdys ein Geldgeschenk, das sie verlangt, zu verabfolgen.

* Abgezehrte Spiegelbude. In einem Geschäft im Brühl, wo er in Stellung war, entwendete ein 32 Jahre alter Marktbesitzer eine Partie Schuhwaren, die er durch Verkauf zu Gelde mache. Der Spiegelbude kam in Haft. — In einer Budeanstalt im Weißviertel wurde ein zwölfjähriger Schuhmutter abgeföhrt, als er einem Badegeist ein Portemonnaie mit Inhalt gestohlen hatte. — Im Besitz eines wegen Diebstahls zur Verantwortung gesetzten 18 Jahre alten Handlungsgeschäftes wurden ein verfälschter Streichholzanhänger und zwei Bierunterleiter gefunden. Offenbar rührten diese Gegenstände von einem Diebstahl her. Der Eigentümer kann sich bei der Kriminalpolizei melden.

* Schuhzettel. Gestern Abend wurde ein 33 Jahre alter Leinenarbeiter aus Berlin, der sich in einem Hotel der Nordvorstadt eingemietet hatte, aber vollständig mittellos war, so daß er die ausgelauftene Schuld nicht begleichen konnte.

* Diebstähle. In einer Budeanstalt der Südvorstadt entwendete eine Unbekannte, etwa 25 Jahre alt, von mittlerer Größe, die grüngelbe Waldbekleidung und breiten Hut mit roter Schleife trug, ein Portemonnaie mit einem größeren Betrage und zwei Dolzen der Börsenlotterie. — Von einem Neubau in der verlängerten Martinistraße wurde eine Partie Mauersteile abgeholt; aus einem Lagerklopfen in der Kieselschleife 400 Kilogramm getrocknete Brennellen im Werte von 100,- von einer Traditionelle eine Partie Wäschestücke, gezeichnet F. B. A. B. und M. K.

ge. Die festgeleimten Schwalben. Dienstag nachmittag wurde die Feuerwehr der Ostwache nach dem Grundstück Eichstrasse 13 gerufen. Dort hatten sich zwei Schwalben so fest in die Dachrinne zwischen der dritten und vierten Etage eingeleimt, daß sie nicht wieder fort konnten. Die Wehr befreite die Tierchen aus ihrer Gefangenheit.

* Feuerbericht. Dienstag gegen 9.40 Uhr wurde der Osteuerwache "Feuer" Leipzigerstraße 8 gemeldet. In einer Wohnung der vierten Etage hatte der Zustand die Gardinen an eine brennende Lampe geweht, wodurch sie in Brand geraten waren. Die Wehr befreite jede weitere Gefahr.

Aus Sachsen.

Dresden, 7. August.

* Die Mitglieder des Deutsch-Amerikanischen Verbundes trafen heute mittag von Leipzig kommend auf dem Hauptbahnhofe ein und wurden vom Empfangskomitee mit dem Lieder "Rudert an der Elbe" begrüßt. Später fand ein gemeinsames Mittagessen im Kaffeehaus statt.

*

* Lichtenau bei Zwiesel, 7. August. (Privat-telegramm.) Aus bisher unbekannter Ursache ereignete sich heute nacht gegen 4 Uhr in den Sauerstoffanlagen der Baumwollspinnerei von Karl Schädeler eine schwere Explosion, wobei der Maschinenvorarbeiter Hund den Tod fand. Ein anderer in demselben Raum befindlicher Arbeiter konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Durch den ausbrechenden Brand wurde das Gebäude der Anlage vollständig eingeschossert, jedoch gelang es den Feuerwehren, die übrigen Anlagen der Fabrik zu schützen.

* Weissenberg, 7. August. Der König hat beim jungen Kinde des Zuschauers August Böhmer, dem neunten Anabin, Patenschaft angenommen und ein Patengeschenk von 50,- überreichen lassen.

Tagechronik.

Leipziger Sommerfrische als Einbrecher.

k. Greiz, 7. August. In einem benachbarten Hause der Kreismühle mietete sich vor einigen Tagen zwei Leipziger, angeblich als Esperat, als Sommerfrische ein. Nachdem sie die beiden schon 3 Tage hatten bewohnt lassen, durchstöberten sie in Abwesenheit der Hausbewohner die übrigen Zimmer ihres Vogelhauses, erbtaten einen Koffer und stahlen davon 15,- Bargeld. Mit ihren wenigen Habseligkeiten entflohen sie dann, ohne die Bezahlung zu densen.

Todesfall.

sp. Eisenberg, 7. August. Der 80jährige Rentner Ernst Baumgärtel in Reichardsdorf, der früher über 20 Jahre Amts- und Gemeindeschreiber war, seit 26 Jahren aber erblindet ist, starb in plötzlich eingetreterner geistiger Verwirrung einen Zentner und stürzte in den Hof. Er starb an den Folgen des Sturzes.

Tragisches Ende.

Hann., 7. August. Nach einem häuslichen Streit begab sich die Chefarzt des Schmiedemeisters Karl M. zu ihrem Sohne. Als sie in Begleitung ihres Sohnes nachmittags zurückkam, fanden sie die Türen verschlossen. M. fand man tagend in einer Schlinge hängend tot im Keller vor. Er hatte seinem Leben durch einen Schuh in den Kopf aus einem Leichring, das er in einem Schraubstock gespannt hatte, ein Ende bereitet.

Anthropologen-Kongress.

Weimar, 7. August. Die nach Erfurtsort und Taubach unternommenen gemeinsamen Erforschungen haben die Teilnehmer heraus befriedigt, was bei dem Bergmannstein in der "Haldenburg" offiziell rühmend hervorgehoben wurde. Gestern sprach zunächst Dr. Wiegert, Berlin über "Die geologischen Grundlagen der Diluvial-Prähistorie." Hierauf sprach Dr. A. Kiebel auf. Über "Vergleichende Erforschungen und die Methode ihrer Untersuchung" schließlich berichtete Prof. Dr. W. W. Bonn in seinem Vortrag "Ein Künstler-Artelier aus dem Antiquarium" über die neuesten Funde von La Malzie in Frankreich. An der hier anschließenden Diskussion beteiligten sich u. a. Prof. Birchom und Dr. A. Schmidt. Hierauf wurde die Sitzung abgebrochen.

Eine Unfall-Marie Wied.

Wiesbaden, 7. August. Die im 81. Lebensjahr stehende erblindete Blankst. Marie Wied, die Schwester des verstorbenen Frau Clara Schumann, ist von einem schweren Unfall betroffen worden. Marie Wied wohnt im Hause einer früheren Schülerin. Durch einen Fehltritt stürzte sie auf der Treppe und war bis Sonnabend definitiv gelähmt.

Robert Schumann-Schülerin war bis zu ihrem Unfall geistig noch außerordentlich frisch und pflegte ihre Kunst noch immer mit den alten Begeisterung und einer für ihre Jahre bewundernswürdigen Technik. Die Freunde hoffen, daß die betroffene Schülerin, die vor siebzig Jahren schon als Wunderkind hervorgetreten war und als ein lebenswertes Stück Musikgeschichte in unsere Zeit hineingetragen, den Unfall überwunden wird.

Unwetter in der Pfalz.

St. Ingbert, 7. August. Ein schwerer Wolkenbruch, wo er in Stellung war, entwendete ein 32 Jahre alter Marktbesitzer eine Partie Schuhwaren, die er durch Verkauf zu Gelde mache. Der Spiegelbude kam in Haft. — In einer Budeanstalt im Weißviertel wurde ein zwölfjähriger Schuhmutter abgeföhrt, als er einem Badegeist ein Portemonnaie mit Inhalt gestohlen hatte. — Im Besitz eines wegen Diebstahls zur Verantwortung gesetzten 18 Jahre alten Handlungsgeschäftes wurden ein verfälschter Streichholzanhänger und zwei Bierunterleiter gefunden. Offenbar rührten diese Gegenstände von einem Diebstahl her. Der Eigentümer kann sich bei der Kriminalpolizei melden.

Hagelwetter.

Wien, 7. August. Im sozialen Kronenbau zu Joachimsthal ist eine neue ergiebige Quelle erschlossen worden, deren Wasser eine Radioaktivität besitzt, die nahezu so groß ist wie das der bisherigen stärksten Radiumquellen. Diese Quelle soll der sozialen Kuranstalt in Joachimsthal zugesetzt werden.

Das Eisenbahnunglüx bei Lozanne.

Yon, 7. August. Über das Eisenbahnunglüx bei Lozanne werden folgende Einzelheiten gemeldet: Der Zusammenstoß erfolgte in einem Tunnel, einige Meter vom Bahnhof Lozanne entfernt, zwischen einem Personenzug und einem Expresszug, der auf der Fahrt von Yon nach Lyon begriffen war. Der Personenzug war fast in den Tunnel eingefahren, als der Expresszug

hinzufuhr. Die Knallsignale, die die Strecke als gesperrt bezeichneten, funktionierten jedoch von dem Lokomotivführer des Expresszuges nicht gehört. Bei dem Zusammenstoß stürzten die fünfzig Wagen des Personenzuges um, von denen zwei zertrümmer wurden. Vier Tote und etwa 20 Verletzte wurden aus den Trümmern hervorgezogen und durch einen Hilfszug nach Lyon gebracht, wo die Verletzten ins Hospital geschafft wurden. Unter diesen befindet sich Professor Appel aus Würzburg, der Verletzungen am Kopf davongetragen hat.

Zur Feuerwehr.

London, 7. August. (Privat-Tel.) Die Kosten der Untersuchung über "Titanic"-Katastrophen belaufen sich nach einer ministeriellen Mitteilung im Unterhause auf rund 350 000,- £.

Gerichtsraum.

ws. Zwiesel, 7. August.

Wegen Tierquälerei verurteilt. Die "Zwölfer-Nacht" schreibt: Ein Jäger, der bei Ausschüttung der Jagd einen Hund schwer angeschossen hatte, es aber unterließ, ihm den Fangschuß zu geben, wurde vom Landgericht in der Verurteilung wegen Tierquälerei zu einer Geldstrafe verurteilt, weil er mit der Möglichkeit habe rechnen müssen, daß der Hund unter qualvollem Leiden sterben werde. Die eingeklagte Revision wurde vom Oberlandesgericht verworfen, das mit Recht annahm, daß in dem Verhalten des Angeklagten eine Tierquälerei gefunden werden müsse.

Petersburg, 7. August.

Bratz gegen revolutionäre Seeleute. Das Marinegericht verurteilte im Prozeß gegen die revolutionäre Organisation einiger Seeleute der tschechischen Flotte elf Matrosen zu Zwangsarbeit von 4-4½ Jahren, sieben zu Deportation zwei zu Justizhaus von drei Jahren, neun zu Militärgerichtnis von sechs Monaten und einen zu vier Monaten. 29 Angeklagte wurden freigesprochen.

Sport.

Wetterbericht vom 6./7. August.

Vom Böhmerberg: Glänzender Sonnenuntergang, Himmelsfärbung orange.

Vom Fichtelberg: Nachts schwacher Nebel, matter Sonnenaufgang, Morgentrot.

Fußballsport.

Der Leipziger Fußballclub "Olympia" eröffnete am Sonntag seine Saison. Die erste Mannschaft spielt nachmittags um 3 Uhr gegen die gleiche Mannschaft des Fußballclubs "Rasen Sport" — die zweite Mannschaft spielt nachmittags um 3 Uhr gegen die erste Mannschaft von "Hohenzollern" und vormittags um 11 Uhr spielt die dritte Mannschaft gegen die gleiche Mannschaft von "Rasen Sport". Die Spiele finden im Olympiastadion statt.

Tischfußball.

* Pilotenflug in Dresden. Erdboden still, 500 Meter Wehrmüll 2, 1000 Meter Südlidost 3, 1500 Meter Südlidost 3, 2000 Meter Süd 7, 2500 Meter Südlidost 10, 3000 Meter Südlidost 8, 3500 Meter Südlidost 10, 4000 Meter Südlidost 10.

* Der "Pariser" ist heute früh kurz vor 168 Uhr in Bitterfeld zu einer Fernfahrt nach Berlin aufgestiegen. Der Lenker wird geführt von dem Oberleutnant Stelling, der von dem Hauptmann v. Wobeser und dem Leutnant Nipppe vom Luftschiffer-Bataillon Nr. 2 in Königsberg sowie von dem Ingenieur Maier und der übrigen Bedienungsmannschaft begleitet wird. — Über die Landung meldet uns ein Telegramm: "P. 3" ist heute morgen kurz vor 10 Uhr in Reinickendorf bei Berlin glatt gelandet. Vermutlich wird das Luftschiff die Rückfahrt nach kurzem Aufenthalt wieder antreten.

* Der Flug Berlin-Petersburg. Am Dienstagabend um 7 Uhr ist der Flieger Abramowitsch, nachdem der Motor nochmals verkraftet hatte, nach einer Flugzeit von drei Wochen mit seinem Passagier in Petersburg gelandet. Bei seiner Landung wurde der Flieger von seinem Sohn im Automobil vorangefahren. Vater und vielen Offizieren empfangen und beglückwünscht.

* Ein Flug von Paris nach Berlin. Wie der Telegraph aus Paris meldet, daß der Flieger gestartet, wenn es die Witterung gestattet, der französische Flieger Moulinacé, der zweite Gewinner des Grand Prix, einen Flug Paris-Berlin. Die Fahrt soll über Hannover nach Berlin zum Tempelhofer Feld gehen.

= Fernflug nach Danzig. Der Oberleutnant Petram steuert früh um 4 Uhr 52 Min. mit Leutnant Steffen auf einer Rumpftaube in Johannisthal zu einem Fernflug nach Danzig aufgestiegen. In der Nähe von Schneidemühl mußte Petram wegen eines Kühlereffekts landen. Er wird voraussichtlich gegen Abend nach Danzig weiterfliegen.

Schiffsbewegungen in der Kaiserlichen Marine.

Gingetrossen: S. M. S. "Möve" am 5. August in Überwachung, S. M. S. "Ulis" am 5. August in Fischau, S. M. S. "Hohenlohe", "Breslau" und "Steppen" am 3. August in Swinemünde. S. M. S. "Lothringen" hat anstatt vor Schwarzsee vor Memel geantert.

Abreise des türkischen Gesandten.

Cetinje, 7. August. Aus amtlicher Quelle wird gemeldet: Der türkische Gesandte erklärte sich mit der Antwort Montenegros unzufrieden und teilte dem Minister des Innern mit, daß er, da ihm die verlangte Genehmigung nicht gegeben wurde, heute oder morgen Cetinje verlassen werde.

Nun freigelaßen.

Lissabon, 7. August. Die englische Korrespondentin Miss Bramley ist jetzt endgültig freigelassen worden, da sich keine Beweise ihrer Schuld ergeben haben.

Die Panamagebühren.

Washington, 7. August. Der "Figaro" glaubt verfehlern zu können, daß die französische Regierung beschlossen habe, den Oberste der Laguiche, ehemaligen Militärratsschiff in Berlin, für den gleichen Posten in Petersburg zu entnehmen. Ministerpräsident Bénizet wird bei seiner Anwesenheit in Petersburg der russischen Regierung diese Ernennung persönlich anzeigen.

Mit Bramley freigelassen.

Jahns, 7. August. Die englische Korrespondentin Miss Bramley ist jetzt endgültig freigelassen worden, da sich keine Beweise ihrer Schuld

Leipziger Handelszeitung.

Bank- und Geldwesen.

Neue Münze der Stadt Düsseldorf. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer letzten Sitzung eine Münze von 3 Millionen Mark aufzunehmen. Diese Summe soll laut "B. L. A." verwandt werden zur Gewährung von zweiten Hypotheken beim Kleinwohnungsbau.

Österr. Kreditanstalt in Essen. In der gestrigen Ausschusssitzung wurde der Abschluß für das erste Halbjahr 1912 vorgelegt. Im Gesamtumlauf wie in den Gewinnziffern ist gegen das Vorjahr eine befriedigende Steigerung zu verzeichnen.

Bilanz Schweizerischer Banken. Aus Basel wird der "Börs. Atg." gemeldet: Die Bilanz des Schweizerischen Bankvereins mit der Banque d'Escompte et de Dépôts in Zürich ist nunmehr perfekt. Gegen achttausend werden sieben Bankverein-Aktien gewährt. Da diese von bestreuter Bankstelle zur Verfügung gestellt werden, ist für den Bankverein eine Kapitalzurhöhung nicht erforderlich.

Russische Bank für auswärtigen Handel in Petersburg. Die vorjährige Ernte, die Belieferung der Lager des Manufakturhandels und die günstigen Ausichten, die man für den Verlauf des Nächsten Novgoroder Jahrmarktes glaubt hegen zu können, haben zusammen mit dem allgemeinen Aufschwung, den die russische Industrie zurzeit erlebt, auf die Entwicklung der Geschäfte der russischen Finanzinstitute naturgemäß einen günstigen Einfluß ausgeübt. Dies gilt insbesondere auch für die Russische Bank für auswärtigen Handel. Es verlautet, daß bereits jetzt die Verwaltung der Bank sich über die Dividenden des laufenden Jahres sehr optimistisch ausgesprochen habe, und daß sie, obwohl ihre Zurückhaltung gegenüber Dividendenabnahmen bekannt ist, schon jetzt eine Dividendensteigerung für nicht ausgeschlossen bezeichnet. Das reguläre Bankgeschäft hat der Russenbank in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres einen Gewinn von 3.045.985 Rbl. gebracht, während in derselben Zeit des Vorjahres nur 2.303.871 Rbl. verdient worden waren.

Eine neue russische Bank-Aktiengesellschaft. Das Bankhaus J. W. Juncker & Co., Moskau-Petersburg, hat sich unter Angleichung der Westfälischen Commerzbank, eines oft angesehenen baltischen Institutes, in eine Aktiengesellschaft unter der Firma Commerzbank J. W. Juncker & Co. umgewandelt. Die neue Bank verfügt inhaltlich über ein Kapital von 13.300.000 Rbl., das noch in diesem Jahre auf 20.000.000 Rbl. erhöht werden soll. Die Leitung des Unternehmens liegt in den Händen der bisherigen Inhaber des Bankhauses J. W. Juncker & Co.

Hypothen- und Grundstücksmarkt.

Grundbesitz in Königsberg i. Pr. Dem Institut wurde nunmehr die ministerielle Genehmigung zur Erhöhung des Grundkapitals von 100.000 Rbl. auf 15. Millionen Mark erteilt.

Berg- und Hüttenwesen.

Gewerkschaft Wintershall, Kalifalzbergwerk in Bohmen. Nach dem Bericht für das zweite Vierteljahr 1912 betrug der Reinübertrag 274.475 Rbl. gegen 107.669 Rbl. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Für das erste Halbjahr 1912 belief er sich auf 863.103 (556.176) Mark. Die Aus- und Vorrichtungsarbeiten in der Grube verließen ohne Störung, ebenso war der Betrieb der Fabrik und der Mühle sowie der sonstigen Anlagen geregelt.

Die Radiowerkstatt Schierstädt ist nach einem an der gestrigen Berliner Börse vorliegenden Privattelegramm fünfzig geworden. Die Gewerkschaft hat bereits vor einer Reihe von Jahren einen Schacht niedergebrach, der dann aber erloschen ist. Im vorigen Jahre wurden die Arbeiten wieder aufge-

nommen. — Im freien Privatverkehr lag gestern der Preis der Kugel um 30 Rbl. auf 150 Rbl. Geld an.

Radiowerkstatt Wiss. Der Ausschusstrat beschloß den Juliustag und dessen Belebung festzuhören. Absperrung des Wassergrauses auszugemitterieren. Der Schacht soll ausgetaucht und danach durch Bohrungen der Juliustag ab dessen Belebung festgehalten werden.

Vereinigte Stahlwerke Burbach-Gieß-Düddelingen. Die der Société anonyme des mines d'Esch gehörige, zu Altmühlberg liegende Eisenenergiestraße ging vor einigen Tagen in den Besitz der Vereinigten Stahlwerke Burbach-Gieß-Düddelingen über. Die Straße beschäftigt durchschnittlich ca. 150 Arbeiter und liefert ihr Erzeugnis hauptsächlich nach Belgien nach dem Hochwertig-Société anonyme de la Province de Luxembourg an.

Gewerkschaft Bultlar in Bultlar (Rhöngeb.). Die Direktion berichtet wie folgt: Heute können wir die erwartete Mitteilung machen, daß wir etwa 1 Kubikmeter Wasser abgeschlossen haben. Der Aufschluß beträgt juztzt nur noch 1½ Kubikmeter pro Minute. Die zugehörigen Wasser treten oben durch das Eisen und zum Teil auch aus den Schichten unterhalb des Reißtranzes. Die mechanische Rohrbelastung für unsere Hammerwerke haben wir heute in Betrieb genommen. Am übrigen ist wesentliches nicht zu berichten.

Gewerkschaft Bollenbach, Herdorf. Die Aktiengesellschaft Krupp-Essen, welche die Eigentümlichkeit dieses Werkes schon seit Jahren besitzt, hat neuerdings auch die übrigen Kugel zum Preise von 4000 Rbl. pro Kugel erworben. Die Größe ist in den letzten Jahren über und unter Tage gut ausgebaut worden und auf Jahre hinaus darunter vorgesehen, daß eine Produktion von 140.000 Tonnen Spatenstein im Jahre erzielt werden kann. Sämtliche Neubauarbeiten wurden aus Betriebsüberschüssen bestritten und außerdem noch regelmäßige Ausbute ausgeschüttet. Der Kaufpreis ist sehr mäßig zu nennen, auch im Vergleich zu anderen Gruben. Sollte die benachbarte Eisensteinproduktion wie Bollenbach hat, vor einigen Jahren die Rhön-Aktien-Gesellschaft bekanntlich ca. 3 Millionen Mark bezahlt.

Bei den Abteuerarbeiten des Kalischmiedes Kraja, die seit April 1911 in Gang und gegenwärtig bei 20 Meter Tiefe angelangt sind, wurde, wie verlautet, stief, rasch und wasserhaltiges Gebläge angefahren. Auf Anordnung des Bergmeisters mußten die Abteuerarbeiten einstellen, eingestellt werden.

XX Erhöhung der Augsburger Rohölpreise.

(Privattelegramm.) Der Rohölverband hat, nachdem die Sättigung des Verkaufs für 1912 wieder aufgehoben ist, die Preise für Augsburger Gas- und Ölereiwerke mit sofortiger Gültigkeit um 4 Rbl. pro Tonne erhöht. Diese erhöhten Preise treten für alle diejenigen Geschäfte in Kraft, die jetzt noch zur Ablieferung bis Ende 1912 geführt werden.

Zur Konzentration in der russischen Petroleumindustrie. Wie verlautet, hat die erst kürzlich gegründete Russian Oil Corporation die Mehrheit der Aktien der Société de Petrole Manta erworben, die eine der größten Raphithproduktionsgesellschaften ist und über eine Jahresproduktion von ca. 50 Millionen蒲ud verfügt.

Braugewerbe.

Weißbierbrau, Aktiengesellschaft, in Kuhbach. Die Direktion teilt auf Anfrage über den Verlauf des vergangenen Jahres mit, daß das Geschäft normal gewesen sei. Die Abholungsarbeiten lassen heute wieder auf einer schönen Basis stehen.

Geöffnetes Bierfest mit einem Markt. Und durch die Quelle eilt es fort,
Die Trinken, darren des Getreides,
Doch müssen's haben, lauts und rechts,
Dann kreife mit den Gläsern an.
Den auffälligen Drehmoment,

Die Lösung der Städte und des Regierungsbezirks:

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Stadtmensch ist, sondern als Städtebewohner.

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Städtebewohner.

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Städtebewohner.

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Städtebewohner.

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Städtebewohner.

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Städtebewohner.

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Städtebewohner.

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Städtebewohner.

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Städtebewohner.

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Städtebewohner.

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Städtebewohner.

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Städtebewohner.

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Städtebewohner.

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Städtebewohner.

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Städtebewohner.

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Städtebewohner.

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Städtebewohner.

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Städtebewohner.

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Städtebewohner.

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Städtebewohner.

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Städtebewohner.

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Städtebewohner.

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Städtebewohner.

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Städtebewohner.

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Städtebewohner.

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Städtebewohner.

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Städtebewohner.

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Städtebewohner.

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Städtebewohner.

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Städtebewohner.

Die Lösungen sind bis politischen Gesetzen entnommen zu einer schönen Basis stehen, aber in einem offenen Raum in unfern uns der Städte aus jenseitigem Gründen offenbar zu leben. Der Stadtmensch ist darüber hinaus als Gauleiter einzuführen und dem "Ginder" trennbar. Ein P. T. T. geht zu dem "Ginder" hinüber, wenn er nicht als Städtebewohner.

noch keine genaue Dividendenbeschreibung zu. Im vorherigen Jahre verteilt die Gesellschaft 11 Proz. Dividende.

Ver sicherungswesen.

— Die Feuerversicherungskompanie von 1877 in Hamburg schließt das Jahr 1911 mit 61.527 Rbl. Verlust ab gegen 65.000 Rbl. Gewinn im Vorjahr. Das direkte Geschäft in der Feuerversicherung hat sich bedeckt entwickelt, während das indirekte Geschäft infolge der anhaltenden Dürre des Vorjahrs herabgesunken ist und ausdehnung der Brände ein ungünstiges war, so daß dieser Geschäftszweig mit Verlust abschließt. Die Einbruchdiebstahlversicherung hat die Erhöhung der Versicherungsumsätze auf 1.019.728 (

Leipziger Kurse vom 7. August